

### Anhang 1: Versorgungsauftrag für teambasierte Primärversorgung

Dieser Versorgungsauftrag beschreibt die Aufgaben des jeweiligen gesamten Teams einer PVE, ohne sie – es sei denn, es ist ausdrücklich anders vorgesehen – einzelnen Mitgliedern der PVE zuzuweisen.

Basisaufgaben beschreiben jenes Spektrum der Primärversorgung, das gemäß Ausbildung und fachbereichsspezifisch in jeder PVE zu erbringen ist – es sei denn, diese Aufgaben werden bereits von anderen Versorgungseinrichtungen im örtlichen Versorgungsbereich der PVE erbracht. Zur Primärversorgung sind hier neben medizinischen auch organisatorische Aufgaben angeführt, die typische Primärversorgungsfunktionen (Versorgungskontinuität und -koordination) darstellen.

Spezielle Aufgaben gehen über das (Basis-)Aufgabenspektrum hinaus, erfordern zusätzliche Qualifikation und/oder Infrastruktur. Diese sind daher nach regionalen Erfordernissen der jeweiligen Primärversorgungseinheiten auf Landesebene festzulegen.

Ergänzende Kennzeichnung:

\* (blau): Sind Teil der Basisaufgaben die insbesondere aufgrund der Unterschiede zwischen den SV-Trägern nicht in jedem Bundesland Teil der derzeitigen Honorarordnungen sind. Sie sind daher nach regionalen Erfordernissen auf Landesebene in den jeweiligen Versorgungsaufträgen festzulegen

\*\* (violett): Diese Aufgaben werden von einer PVE erbracht, sofern für den Bereich der jeweils zuständigen Ärztekammer die Finanzierung dieser Aufgaben durch die zuständigen Stellen gesichert ist. Die Durchführung dieser Aufgaben fällt nicht unter SV-Recht.

## 1. Allgemeine Aufgaben der teambasierten Primärversorgung (Basisaufgaben)

<b>Gesundheitskompetenz von PatientInnen stärken</b>	Anleitung und Motivation zum Selbstmanagement im Umgang mit Erkrankungen
	Information und Beratung zu Gesundheitsdeterminanten, persönlichen Risikofaktoren und präventiven Maßnahmen
	Patientenzentrierte Gesprächsführung <sup>1</sup> inkl. Herstellen und Aufrechterhalten der therapeutischen Beziehung
<b>Aufklären der PatientInnen</b>	Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen (Patientengespräch bzw. Gespräche mit Angehörigen. Information bzgl. Selbsthilfeeinrichtungen)
<b>Interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit</b>	Koordinierte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gesundheitsdiensteanbietern innerhalb der PVE
<b>Erheben, Nutzen und Bereitstellen von Daten und Informationen</b>	Administration
	Strukturierte Patientendokumentation (inkl. kodierte Diagnosen- und Leistungsdokumentation)
<b>Psychosomatik</b>	Diagnostik, ggf. Therapie je nach Ausbildungsstand der PVE-TeilnehmerInnen und Weiterleiten
<b>Rehabilitative Maßnahmen</b>	Koordinierte Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe unter Berücksichtigung besonderer fachspezifischer Erfordernisse
<b>Palliativversorgung</b>	Schmerztherapie, Symptomkontrolle, psychosoziale Betreuung, Koordination/Einbindung von PAL/HOS-Diensten, sofern verfügbar

## 2. Aufgabenprofil für teambasierte Primärversorgung (Basisaufgaben)

	Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
Basisaufgaben	<b>Ambulante Grundversorgung und Verlaufskontrolle bei Akutfällen allgemein</b>	Basisdiagnostik, Therapie und Nach- bzw. Verlaufskontrolle bei allen einfachen, episodischen Gesundheitsbeschwerden	Abschließende Behandlung unkomplizierter <b>Infektionen</b>
			Beurteilung von <b>Symptomen und Beschwerden</b> , Basisdiagnostik <sup>1</sup> , ggf. abschließende Behandlung, bei Bedarf Weiterleiten
			Basisdiagnostik und ggf. Weiterleiten bei <b>Verdacht auf Neubildungen</b>
			Abschließende Therapie von <b>einfachen Verletzungen</b> und ggf. Weiterleitung zur sozialen Diagnostik (Gewaltprävention und Opferschutz)
			Basisdiagnostik und ggf. Weiterleiten bei Verdacht auf (angeborene) <b>Fehlbildungen</b>
		<b>Basischirurgie</b> und Nachsorge nach Verletzungen bzw. Operationen	<b>Kleine Eingriffe</b> , u.a., Anlegen eines Stützverbands, Abnahme einer Fixation, Inzision oder Exzision an der Haut, Destruktion/Abtragung oberflächlicher Haut-veränderungen, Trepanation eines Nagels, Entfernung von Fremdkörpern aus der Haut und chirurgische Akutbehandlung einer offenen Wunde, inkl. dafür notwendiger Anästhesieverfahren (Lokalanästhesie, Oberflächen-anästhesie)
		Sofort- bzw. Akutlabor*	
		<b>Hausbesuche</b> und aufsuchende Dienste	Bei medizinische Notwendigkeit Aufsuchen der <b>PatientInnen in deren Wohnumfeld</b> Organisation/Koordination bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer <b>aufsuchender Dienste</b> aus dem (zuständigen) Gesundheits- und / oder Sozialbereich (z.B. mobile Pflege, Krisenintervention)
	<b>Akutversorgung und Verlaufskontrolle bei komplexen Fällen</b>	Basisdiagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle von <b>akuten Problemen bei chronisch Kranken</b>	Leistungen <b>analog</b> zum Umfang für <b>Akutfälle allgemein</b> unter <b>besonderer Berücksichtigung der chronischen Grunderkrankung</b> bzw. der Anforderungen bei <b>Abweichung vom regelhaften Krankheitsverlauf</b>

	Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
		Basisdiagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle von <b>akuten Problemen bei Menschen mit Behinderung</b>	Leistung <b>analog</b> zum Umfang für <b>Akutfälle allgemein</b> unter <b>besonderer Berücksichtigung der Behinderung</b>
		Sicherstellen der psychosozialen und sozial-medizinischen Versorgung	<b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste
	<b>Langzeitversorgung chronisch Kranker und multimorbider PatientInnen</b> <b>Langzeitversorgung chronisch Kranker und multimorbider PatientInnen</b>	Kontinuierliche Begleitung, fortgesetzte Betreuung, Anleitung und Behandlung nach "state of the art" von PatientInnen mit einer oder mehreren <b>chronischen Erkrankung(-en)</b> in enger Zusammenarbeit mit dem spezialisierten Fachbereich/ Sonderfach	Stuserhebung und Bewertung unterschiedlicher Dimensionen des Gesundheitszustands inkl. Gesundheitskrisen und -ressourcen (= Multidimensionales - bio, psycho und soziales - Assessment)  <b>Diagnostik, Beratung, Therapie</b> (inkl. Medikation, Injektionen, Infusionen, Infiltrationen, Punktionen) und <b>Verlaufskontrolle</b> (inkl. Anpassen des Behandlungsregimes) bei spezialisiertem Versorgungsbedarf Weiterleiten  <b>Schmerzmanagement</b>  Strukturiertes <b>Medikamentenmanagement</b> (Verringern von Polypharmazie) Versorgung chronischer Wunden: Behandlung oder bei spezialisierten Versorgungsbedarf Weiterleiten Verschreibung von <b>Heilbehelfen und Hilfsmitteln</b> und ggf. Anleitung Management besonderer Therapieformen wie z.B.: Inhalationstherapie, zu- und ableitende Kathetersysteme, Sondennahrung, Inkontinenz, Stomaversorgung,... Integrierte zwischen Kammer und Kasse vereinbarte Versorgungsprogramme (z.B. Mitwirkung DMP) <b>Schulung und Anleitung</b> im Rahmen gesundheitsbezogener Problemstellungen (z.B. in Bezug auf Hilfsmittel / Heilbehelfe, Medikamente, Ernährung)  Anleitung zum selbstbestimmten Umgang mit Erkrankung ( <b>Empowerment</b> )  <b>Hausbesuche</b> und aufsuchende Dienste Bei Bedarf und medizinischer Notwendigkeit Aufsuchen der PatientInnen im Wohnumfeld <b>Medizinisch-therapeutische Betreuung von PatientInnen in Pflegeheimen sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen*</b>  Sicherstellen der psychosozialen und sozial-medizinischen Versorgung <b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste

	Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
		Bereitstellen von verfügbaren Information, Anleitung und Beratung für PatientInnen sowie Familien/Angehörige/betreuende Personen von <b>Menschen mit einer chronischen Erkrankung sowie multimorbiden PatientInnen</b>	
	<b>Besondere Versorgungsanforderung bei Menschen mit psychischen Störungen</b>	Identifizierung und Behandlung von PatientInnen mit <b>psychischen bzw. psycho-somatischen Gesundheits-problemen</b> bei Bedarf in <b>Zusammenarbeit</b> mit teamexternen Berufsgruppen/Einrichtungen mit <b>PSY-Kompetenz<sup>2</sup></b> in allen Versorgungs-stufen	<p>Leistung analog zum Umfang für Akutfälle allgemein sowie (Langzeit-) Versorgung chronisch Kranker unter besonderer Berücksichtigung der <b>Anforderung psychisch beeinträchtigter PatientInnen</b></p> <p>Erkennen und ggf. Behandlung oder bei Bedarf Weiterleiten von PatientInnen mit <b>Suchterkrankungen</b></p> <p>Erkennen und ggf. Behandlung oder bei Bedarf Weiterleiten von PatientInnen mit z.B. <b>Schlafstörungen, Angsterkrankungen, Depressionen, Essstörungen, psychotische Erkrankungen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</b></p> <p>Erkennen und ggf. Therapie von PatientInnen mit <b>psychosomatischen Erkrankungen oder</b> bei Bedarf Weiterleiten</p> <p><b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe oder Dienste</p>
	<b>Besondere Versorgungsanforderung bei Kindern und Jugendlichen</b>	<p>Basisdiagnostik, Therapie, Verlaufskontrolle bei <b>akuten Gesundheits-beschwerden</b> und bei Bedarf Weiterleiten an und/oder Zusammen-arbeit mit <b>FA KIJUK, KJP</b> und kinder-/jugend-spezifischen Einrichtungen in allen Versorgungs-stufen</p> <p><b>Langzeitversorgung</b> chronisch kranker Kinder und Jugendlicher in enger Zusammenarbeit mit dem spezialisierten Fachbereich/ Sonderfach</p> <p>Hausbesuche und aufsuchende Dienste</p> <p>Sicherstellen der psychosozialen und sozial-medizinischen Versorgung</p>	<p>Leistungen <b>analog</b> zum Umfang für <b>Akutfälle allgemein</b> sowie für <b>Menschen mit psychischen Störungen</b> unter <b>besonderer Berücksichtigung der Anforderung des Kindes- und Jugendalters</b></p> <p>Beurteilung des <b>physischen und psychischen Entwicklungsstands</b>; Erkennen und ggf. Behandlung oder bei Bedarf Weiterleiten (z.B. stabile schwer kranke aber chronisch kranke Patienten - Verabreichung Depot-Präparate)</p> <p>Beurteilung von <b>psychosozialen Auffälligkeiten</b>, Basisdiagnostik, bei Bedarf Weiterleiten der PatientInnen</p> <p><b>Leistungen analog</b> zum Umfang für (Langzeit)-<b>Versorgung chronisch Kranker</b> unter <b>besonderer Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes</b></p> <p><b>Schulung und Anleitung</b> im Rahmen gesundheitsbezogener Problemstellungen (z.B. in Bezug auf Hilfsmittel/Heilbehelfe, Medikamente, Ernährung)</p> <p>Bei Bedarf und medizinischer Notwendigkeit Aufsuchen der PatientInnen <b>im Wohnumfeld</b></p> <p><b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste <b>unter Berücksichtigung des Kinderschutzes</b></p>

Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
	Bereitstellen von verfügbaren Information, Anleitung und Beratung für PatientInnen sowie Familien/Angehörige/betreuende Personen von <b>Kindern und Jugendlichen</b> insbes. <b>mit einer chronischen und/oder psychischen Erkrankung bzw. mit Behinderung(en)</b>	
<b>Besondere Versorgungsanforderungen bei alten Menschen</b>	Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle <b>geriatrischer PatientInnen<sup>3</sup></b> unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse in Zusammenarbeit mit geriatrischen Einrichtungen in allen Versorgungsstufen	<b>Geriatrisches Basis-Assessment:</b> Erhebung u.a. des Status zu Mobilität, Ernährung, sozialem Leben, Stimmungslage, Schmerz und Selbsthilfefähigkeit
		Leistungen <b>analog</b> zum Umfang für <b>Akutfälle allgemein</b> sowie <b>Menschen mit chronischen Erkrankungen und psychischen Störungen</b> unter <b>besonderer Berücksichtigung altersbedingter Veränderungen</b>
		Beurteilung von <b>psychosozialen Problemen</b> , Basisdiagnostik, ggf. Therapie/Behandlung, bei Bedarf Weiterleiten der PatientInnen
		Basisdiagnostik bei <b>Demenz</b> , ggf. Therapie/Behandlung (z.B. MMSE- oder Uhren-Test), bei Bedarf Weiterleiten der PatientInnen (degenerative und psychiatrische Erkrankungen berücksichtigen)
		Schulung und Anleitung im Rahmen gesundheitsbezogener Problemstellungen (z.B. in Bezug auf Hilfsmittel/Heilbehelfe, Medikamente, Ernährung)
	Hausbesuche und aufsuchende Dienste	Bei Bedarf und bei medizinischer Notwendigkeit Aufsuchen der PatientInnen <b>im Wohnumfeld</b>  <b>Medizinisch-therapeutische Betreuung von PatientInnen in Pflegeheimen sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen; Anordnung von freiheitsbeschränkenden Maßnahmen*</b>
Sicherstellen der psychosozialen und sozial-medizinischen Versorgung	<b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste unter Berücksichtigung des <b>Schutzes der persönlichen Freiheit und der körperlichen Integrität</b>	
	Bereitstellen von verfügbaren Information, Anleitung und Beratung für PatientInnen sowie Familien/Angehörige/betreuende Personen <b>von alten Menschen</b> , inkl. Beratung bezüglich Patientenverfügung bzw. Vorsorgevollmacht	
<b>Rehabilitative Therapie</b>	Sicherstellen der bedarfsspezifischen rehabilitativen wohnortnahen Versorgung	<b>Koordination</b> verfügbarer bedarfsspezifisch erforderlicher verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste
		Bei Bedarf Aufsuchen und Unterstützung der PatientInnen <b>im Lebensumfeld</b>
<b>Palliativversorgung</b>	Verbesserung der Lebensqualität am Lebensende	<b>Management bezüglich Nahrungs- und Flüssigkeitsbedarf</b>
		<b>Symptomkontrolle; Schmerzmanagement inkl. Schmerztherapie</b>
	Unterstützung des <b>Erhalts selbstbestimmten Lebens</b> inkl. bestmöglicher Mobilität	
	Hausbesuche und aufsuchende Dienste	Bei Bedarf Aufsuchen der PatientInnen <b>im Wohnumfeld</b>

	Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
		Sicherstellen psychosoziale und sozial- medizinische Versorgung	<b>Psychosoziale Unterstützung und Begleitung</b> <b>Koordination</b> bedarfsspezifisch erforderlicher und verfügbarer Gesundheits- und Sozialberufe bzw. Dienste <b>Zusammenarbeit mit mobilem Palliativ-/Hospitzteam, sofern verfügbar</b>
	<b>Prävention &amp; Gesundheitsförderung</b>	Bereitstellen von verfügbaren Informationen, Anleitung und Beratung für PatientInnen sowie Familien/Angehörige/betreuende Personen von <b>Menschen in ihrer letzten Lebensphase</b>	
		Präventive Maßnahmen betreffend <b>allgemeine Gesundheitsrisiken</b>	<b>Vorsorgeuntersuchungsprogramme</b> die zwischen der Ärztekammer und der Krankenversicherung vereinbart sind <b>Früherkennung</b> von Störungen des <b>Bewegungsapparates</b> (Fehlhaltungen, Dysbalancen,...) Impfberatung analog des österreichischen Impfplans <b>Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten**</b> <b>Impfungen**</b>
		Präventive Maßnahmen betreffend <b>Risiken chronischer Erkrankungen sowie psychische und psychosomatische Gesundheitsrisiken</b>	Identifizierung von und Beratung <b>bei Lebensstil- bzw. Lebensumfeld-assoziierten Risiken</b> (z.B.: Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes); ggf. Zuführung zu speziellen bestehenden Programmen und Angeboten Basisdiagnostik (z.B.: FRAX <sup>4</sup> ab dem mittleren Lebensalter) und Beratung bei <b>Risikogruppen für Osteoporose</b>
		Präventive Maßnahmen betreffend <b>geriatrische Gesundheitsrisiken</b>	Beratung und Unterstützung insbesondere in Bezug auf <b>Sturz- und Dekubitusprophylaxe, Demenz, Fehl- bzw. Mangelernährung</b>
		Identifikation von Gesundheitsressourcen und aktiven Unterstützung und Befähigung von Individuen, Gruppen und Familien, <b>Kontrolle über ihre Gesundheit</b> zu erlangen und sie zu verbessern	Unterstützung im <b>Selbstmanagement</b> (medizinisch, sozial, emotional)/Anleitung in <b>Selbstversorgung</b> , Motivation/Empowerment
		<b>Gesundheitskompetenz</b> von Individuen, Gruppen und Familien stärken	Kontinuierliche Unterstützung in der <b>Weiterentwicklung</b> der Gesundheitskompetenz

	Leistungsbereich	Leistungsumfang	Konkretisierung
		Mitwirkung an populations-bezogenen und zielgruppen-spezifischen <b>regionalen Gesundheitsförderungsmaßnahmen und -programmen*</b>	Angebote u. a. zu <b>adäquater Bewegung &amp; Ernährung, psychosozialem Wohlbefinden</b> für unterschiedliche Zielgruppen unter Berücksichtigung der Gesundheitsdeterminanten*
	<b>Familienplanung Schwangerschaftsberatung Säuglingsuntersuchung</b>	Beratung hinsichtlich Verhütung und Familienplanung, in <b>Zusammenarbeit</b> mit den Fachbereichen <b>GGH</b> und <b>URO</b>	<b>Kontrazeption**</b> <b>Fertilität/Sterilität**</b> <b>Schwangerschaftsberatung**</b>
		Sonderleistungen <b>Mutter-Kind-Pass</b> <sup>5</sup>	Durchführung der Untersuchungen gemäß <b>Mutter-Kind-Pass</b> nach fachlichen Qualifikationen
	<sup>1</sup> Basisdiagnostik inkludiert Stuserhebung: allgemein, fachspezifisch, berufsgruppenspezifisch inkl. Apparativer Diagnostik (Messen von Fieber, Puls, Blutdruck, etc.); Anamnese: allgemein problemabhängig, Sozial-/Berufsanamnese, bei Bedarf Pflegeanamnese		
	<sup>2</sup> PSY-Kompetenz: lt. Konzept zur multiprofessionellen und interdisziplinären Primärversorgung abgedeckt durch FÄ für PSY, KJP, ÄrztInnen mit PSY-III-Diplom (soweit nicht in Grundausbildung enthalten), PsychotherapeutInnen sowie Gesundheits- und Klinische PsychologInnen		
	<sup>3</sup> "Geriatrische PatientInnen" werden nach der Definition der zentraleuropäischen Arbeitsgemeinschaft Geriatrisch-Gerontologischer Gesellschaften (1990) bestimmt. Darin ist dieser "ein biologisch älterer Patient, der durch altersbedingte Funktionseinschränkungen im Rahmen von chronischen und akuten Erkrankungen zusätzlich gefährdet ist, zur Multimorbidität neigt und bei dem ein besonderer Handlungsbedarf in rehabilitativer, somato-psychischer und psychosozialer Hinsicht besteht". Hinzu kommen im klinischen Alltag die häufig atypische Symptompräsentation, verlängerte Krankheitsverläufe und Rehabilitationszeiten, eine vielfach veränderte Reaktion auf Medikamente in Kombination mit Gebrechlichkeit (Frailty), Fehl-/Mangelernährung, Inkontinenz, Stürzen, kognitiven Einschränkungen sowie interventionsbedürftigen psycho-sozialen Symptomen (Quelle: Österreichische Gesellschaft für Geriatrie, Juni 2014).		
	<sup>4</sup> FRAX: WHO Fracture Risk Assessment Tool, computer-basierter Algorithmus zur Berechnung des Risikos, in den folgenden zehn Jahren eine Osteoporose-bedingte Fraktur zu erleiden.		
	<sup>5</sup> Mutter-Kind-Pass dient der gesundheitlichen Vorsorge für Schwangere und Kleinkinder (bis zum 5. LJ).		



### 3. Aufgabenprofil für teambasierte Primärversorgung (Spezielle Aufgaben)

Spezielle Aufgaben	<b>Öffentliche Gesundheitsaufgaben**</b>	<b>Amtliche Totenbeschau**</b>	Arzt/Ärztin AM
		Begutachtung und Beurteilung, ob eine Aufnahme wider Willen in <b>psychiatrische KA</b> gerechtfertigt ist (Unterbringung ohne Verlangen) **	
		Begutachtungen auf <b>Haftfähigkeit</b> außerhalb von Justizvollzugsanstalten oder polizeilichen Anhaltezentren **	
		<b>Kurative Versorgung</b> von kurzfristig <b>Inhaftierten</b> außerhalb der Anhaltezentren **	
		Beurteilung <b>Fahrtauglichkeit gemäß §5StVO**</b>	Arzt/Ärztin AM
		Mitwirkung bei Management von <b>Infektionskrankheiten und Epidemien, Tuberkulosedagnostik**</b>	Kernteam
	<b>Substitutionstherapie</b>		PV-Team
	<b>Traumatologische Basisversorgung</b>	<b>Traumaversorgung</b> in Zusammenarbeit mit Radiologie und ggf. Unfallchirurgie bzw. Orthopädie und Traumatologie (inkl. Röntgen und Gipsversorgung).	
	<b>Basischirurgie und Nachsorge nach Operationen</b>	Größere Eingriffe: u.a. Inzision oder Exzision an der Haut inkl. allfälliger Dehnungsplastik, Nagelkeilexzision, Nagelextraktion, Bohrdrahtentfernung, Anlegen oder Wechsel eines Vakuumverbands	
	<b>Kardiologie Diagnostik</b>	Leistungen: u.a. Ergometrie, Langzeit-Blutdruckmessung	
	<b>Pulmologische Diagnostik</b>	Leistungen: u.a. Spirometrie	
	<b>Behandlung chronischer Wunden</b>	Erstbegutachtung durch DGKP und Arzt, Festlegen des Therapieplans, Lokalthherapie der Wunde(n) durch DGKP inklusive regelmäßigen ärztlicher Begutachtung; Anlegen oder Wechsel eines Vakuumverbands, chirurgische Behandlung einer chronischen Wunde	
<b>Sonographische Diagnostik*</b>	Leistungen: u.a. Sonographie des Oberbauches und des Retroperitoneums, Sonographie des Unterbauches		
<b>Physikalische Therapie</b>	Leistungen: u.a. Elektrotherapie, Ultraschalltherapie, Wärme- oder Kältetherapie		
<b>Ernährungsberatung</b>			

#### 4. Organisatorische Aufgaben in der teambasierten Primärversorgung (Basisaufgaben)

Organisatorische Aufgaben	Konkretisierung
Lotsenfunktion für PatientInnen	Planung, Koordination und Monitoring des erforderlichen Versorgungsprozesses - indikationsbezogene Fallführung
	Organisiertes Weiterleiten an weitere/geeignete Versorgungseinrichtungen (inkl. Zuweisung)
	Mitwirkung am Aufnahme- und Entlassungsmanagement (Nahtstellenmanagement)
	Kooperation & Koordination der Gesundheits- und Sozialberufe inkl. Abstimmung der zeitlichen und örtlichen Verfügbarkeit
	Vernetzung mit anderen Versorgungspartnern
	Informationsaustausch durch standardisierte Dokumentation und Kommunikation inkl. Team- und Fallbesprechung
	Telefonberatung entsprechend den rechtlichen Rahmenbedingungen
Administrative Aufgaben zur Unterstützung der Lotsenfunktion	Verwaltung, Organisation & Wartezeitenmanagement, Führen von Erinnerungssystemen (entsprechend dieses Gesamtvertrag)
	Entsprechend der Dringlichkeit und dem Bedarf Terminorganisation bei Weiterleitung an andere Versorgungspartner/ -einrichtungen
	Erheben, Nutzen und Bereitstellen von Daten und Informationen für den jeweilig erforderlichen Versorgungspartner unter Berücksichtigung des Datenschutzes
	Elektronische, multiprofessionell zu nutzende Patientendokumentation unter Berücksichtigung des Datenschutzes (z.B.: Zugangsberechtigungen)

## 5. Spezielle Aufgaben des erweiterten PV-Team

Folgende Berufsgruppen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich sind hier insbesondere eingeschlossen: Ärzte und Ärztinnen der Kinder- und Jugendheilkunde Hebammenhilfe, klinische Psychologie, Psychotherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Diätologie sowie Sozialarbeit.

Die Ausgestaltung der spezifischen Aufgaben dieser Berufsgruppen wird nach regionalem Bedarf und nach Maßgabe gesicherter Finanzierung vereinbart.